

Bei diesen Worten erhob sich ein lautes Jubelgeschrei auf dem Hofe, das gar nicht enden zu wollen schien.

„Gut, schön, gut!“ winkte gnädig der Beherrscher des Stalles und schickte sich an, in seine Wohnung zurückzukehren, nachdem er nochmals seinen Untergebenen für den morgenden Tag die strengste Pünktlichkeit und Sauberkeit eingeschärft hatte.

Als er in die Stube trat, fand er seine Frau im eifrigen Gespräche mit einem Fremden, der seinem Aussehen und seiner Tracht nach ein Geistlicher vom Lande schien.

„Bester Frommberg!“ sagte Madame Pfund, den Besuch vorsehend. „Ich hab' Dir schon oft von ihm erzählt.“

„Freut mich,“ entgegnete der Leibkutscher, dem Pastor die rechte Hand entgegenstreckend, „freut mich, Sie einmal bei uns zu sehen. Sind wohl auch gekommen, den Spectakel morgen anzusehen, wo unsere allergnädigste Prinzessin sich mit dem Erbstatthalter von Holland verheirathet.“

„Wäre mir zwar ein groß Plaisir,“ entgegnete der geistliche Herr, „solcher Feierlichkeit mit beizuwohnen, bin aber leider verhindert, da meine Gemeinde schon zu lange Zeit des Hirten entbehrt, weshalb ich schleunig den Rückweg antreten und auf dies Vergnügen verzichten muß. Habe keine Zeit, wollte mir aber dennoch nicht versagen, meine Frau Waise, die ich seit Jahr und Tag nicht gesehen habe, einmal zu besuchen, da ich ohnehin in der Residenz zu thun hatte.“

„Das ist schön und es freut mich um so mehr, da es mir und meiner ganzen Familie zur besondern Ehre gereicht, einen so gelehrten und studirten Herrn zur Verwandtschaft zählen zu können.“

Diese Worte kamen aus der ganzen Seele des Leibkutschers, der, trotzdem ihm selber jede Bildung fehlte, die höchste Achtung vor dem Gelehrtenstand empfand und deshalb sich nicht wenig geehrt durch den Besuch des Pastors fühlte. Im Laufe des Gesprächs erzählte dieser von seinen Verhältnissen, die eben nicht die allerbesten waren. Vergebens war er bei dem Konistorium um eine bessere Stelle eingekommen, er wurde stets abschläglich beschieden und Andere ihm vorgezogen, die gute Vettern hatten und die Hinterthüren kannten, durch die man zu einem besseren Amt gelangt. In seiner Verzweiflung hatte er sich auf den Weg nach Berlin gemacht, um durch persönliche Vorstellung seine Angelegenheiten zu fördern, ohne deshalb glücklicher gewesen zu seyn. An leeren Versprechungen und Berzöhrungen hatte man es nicht fehlen lassen, aber sonst ihn wie früher mit seinen Bitten abgewiesen. Der ehrliche Leibkutscher hörte mit der größten Theilnahme dem Pastor zu, der ihm seine Noth klagte und seinem gepreßten Herzen Luft machte.

„Aber warum,“ fragte Pfund, „wenden Sie sich nicht an den König?“

„Wo denkt Ihr hin,“ entasagete der bescheidene Pastor, „mir fehlt die nöthige Courage und dann hat der König andere Dinge im Kopf, als mir eine bessere Pfarre zu verschaffen.“

„Sie sollen aber doch den König sprechen und die beste Pfarre in ganz Preußen haben.“

„Wie sollte das möglich seyn?“

„Das werde ich schon machen — verlassen Sie sich nur auf mich. Wenn Ihnen der alte Pfund ein Wort sagt, so können Sie darauf Häuser bauen.“

„Aber sagt mir nur, wie Ihr es machen wollt.“

„Das ist meine Sache; kümmern Sie sich um nichts

und wenn ich nicht Fort halte, so will ich mein Leben nicht mehr die Bügel in die Hand nehmen und den großen Friedrich fahren.“

Der bescheidene Pastor dankte im Voraus seinem Beschützer, auf dessen Versprechungen er indes keine allzugroße Hoffnung setzte. Nachdem er noch an dem Mittagbrode der Familie auf die dringende Einladung seiner Waise Theil genommen, empfahl er sich, um den Rückweg nach seinem Dorfe anzutreten, trotzdem ihn der Leibkutscher herzlich nöthigte, noch einen Tag zu bleiben und die Vermählungsfeierlichkeit mit anzusehen. Aber die Sehnsucht nach seiner zurückgelassenen Frau und den Kindern, verbunden mit seinem strengen Pflichtgefühl, ließen ihm keine Ruhe, so daß er, doch immer noch mit schwerem Herzen, von seinen neuen Freunden Abschied nahm.

Am andern Tage hatte der Leibkutscher so viel zu thun, daß er fast den armen Pastor und sein ihm gegebenes Versprechen vergaß. Alles ging aber nach Herzenswunsch, und wie er in der neuen Uniform mit der großen Perücke auf dem Kopf so stattlich saß und das fürstliche Brautpaar unter dem Jubel des Volkes zur Kirche fuhr, da hätte er mit keinem Könige der Welt getauscht.

Am Tage war er ganz Würde und Respekt, dafür ließ er sich am Abend um so heit'rer geh'n, als er den Leibkutscher des Erbstatthalters, seinen Collegen, bewirthete und die Honneurs an der Tafel machte. Er ging mit gutem Beispiel seinen Gästen voran und aß und trank aus Leibeskräften, daß sein rothes Gesicht noch röther wurde und wie ein wahres Freudenfeuer leuchtete. Ein Glas nach dem andern leerte er auf das Wohl des großen Königs und der Neuwahlten, bis er nicht mehr wußte, was er that. Aus lauter Patriotismus und um sich zu zeigen, schonte er kein Geld. Die theuersten Gerichte wurden von ihm bestellt, die feinsten Weine anbesohlen und mehr als hundert Flaschen Champagner gab er seinem Collegen und dem schönen Fest zu Ehren, so daß die Rechnung des schmunzelnden Wirths zu einer ansehnlicheren Summe anschwoll, als dem sparsamen Monarchen lieb war. Darum kummerte sich indes nicht der weinselige Pfund, der sich nicht lumpen lassen wollte.

Am andern Morgen erwachte er mit einem dumpfen Kopfschmerz; er konnte sich gar nicht erinnern, wie er eigentlich in sein Bett gekommen war. Erst nachdem er sich mit eiskaltem Wasser gehörig den Kopf beegte, kam er zur Besinnung und war wieder ganz der Alte. [Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise

in Winnenenden vom 2. August 1860.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Ctr.	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	4	59	4	46	4	40
Haber "	3	47	3	39	3	33
Gerste neu 1 Ctr.	1	6	1	3	1	—
Weizen "	2	—	—	—	—	—
Roggen "	1	36	1	30	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linzen "	—	—	—	—	—	—
Weißkorn "	1	48	1	45	1	40
Ackerbohnen "	2	6	2	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 63.

Samstag den 11. August

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachstehender Regierungs-Erlaß wird unter Beziehung auf die Erlasse im Amtsblatt 1857 No. 76 und Amtsblatt 1859 No. 65 hiemit bekannt gemacht. Den 8. August 1860. Königl. Oberamt. Strölin.

Aus Anlaß eines Spezialfalls wird den Oberämtern des Kreises zu ihrer Nachachtung zu erkennen gegeben, daß in den Regierungs-Erlässen vom 22. Septbr. und 7. Decbr. 1857 (Ziff. 7434 und 7743) und vom 5. August 1859 (Ziff. 5572) den Oberämtern und gemeinschaftlichen Oberämtern die zu möglichster Sicherstellung der Contractsforderungen der dort genannten Körperschaften zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen bezeichnet und beziehungsweise zusammengestellt worden sind, im Uebrigen aber sich von selbst versteht, daß damit den Beschlüssen der verwaltenden Behörden über das im einzelnen Falle zu fordernde Maß der Sicherstellung der betreffenden Forderungen, sofern solche Beschlüsse durch die Umstände des Falles als gerechtfertigt sich darstellen, nicht vorgegriffen seyn soll und daß insbesondere bei geringeren Contractsforderungen der laufenden Verwaltung von der Beglaubigung der Bürgschaftsleistungen im Sinne des Art. 15 des Prioritätsgesetzes Umgang genommen werden kann, wobei natürlich, wie überhaupt, vorausgesetzt wird, daß nur zureichend bemittelte Bürgen angenommen werden. Ellwangen den 24. Juli 1860. Schumm.

Schorndorf. Höherem Auftrag zu Folge soll in das hiesige Kornhaus eine Balkenwaage, mit 4 — 5 Centner Tragkraft und mit an Ketten versehenen sturzenen Waagschaalen angeschafft werden; dieselbe wird nun Montag den 13. August, Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Absteich auf dem Rathhaus veraccorirt. Stadtpflege. Herz.

Schorndorf. Die vormalig Schneider Felgersche Wohnung die Hälfte an einem Stroketen-Häuschen auf dem Dörsenberg ist auf Martini d. J. zu vergeben, und wird am Montag den 20. d. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus verpachtet werden. Hospitalpflege. Pantz.

Amts-Notariats-Bezirk Bentelebach. (Gläubiger-Aussch.) Alle diejenigen, welche bei nachbezeichneten Geschäften des hiesigen Bezirks theilhaft sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzugeben. Balthmannsweiler. Christjan, Gottlob, Herr, 1/2 Jahr alt, Kind der ledigen Katharine Herr, Realthlg.

Seybold, Gottlieb's Wittve, Verm. Ueberg. Geradstetten. Hartmann, Verwalt. Actuars Wittve, Realthlg. Kürz, Jacobs Wittve, dto.

Grunhag. Jeyher, Johannes ledig, Schneiders Sohn, dto. Schmid, Daniel, dto. Hohengehren.

Anrath, Jakob, Chr. S. Ehefrau, Realthlung. Bentelebach den 7. August 1860. R. Amtsnotariat. Fischer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Einladung.

Montag Abends 7 Uhr, den 13. August, findet im Gasthof zum Hirsch dahier eine Besprechung in Beziehung der zu beantragenden Aenderung der Eisenbahn-Linie über den Schönbühl statt (vergl. Schwarzwälder-Vote No. 37), wozu das Baupersonal von Nah und Fern, sowie alle gute Freunde und Sachkenner und der gute Kern vom Thal zu einem freundlichen Abend bestens eingeladen werden. Um gefällige Bekanntschaft im Interesse der Sache bittet das Comitétee. Aus Auftrag: Waser. Eblen.

Schorndorf. Unterzeichneter, erlaubt sich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß bei ihm stets alle Arten von Schuhmacher-Arbeiten vorräthig zu äußerst billigen Preisen zu haben sind. Bühler, Schuhmacher.

Hofguts-Verkauf.
Der vor 8 Tagen verunglückte Hofbauer Johann Georg Kümmerle ist nunmehr mit Tod abgegangen und wollen deshalb die Erben das Gut sammt Inventar und Vorräthen zum Verkauf bringen.

Die Realitäten bestehen in:
Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, darunter ein gewölbter Keller, ferner eine freistehende Scheuer, ebenfalls mit gewölbtem Keller in gutem häuslichen Zustande.

26 1/2 Morgen Güter, von denen ungefähr 4 Morgen mit Dinkel, 3 1/2 Morgen mit Weizen, 1/2 Morgen mit Roggen, 1/2 Morgen mit Gerste und 4 1/2 Morgen in der Brach angebaut sind, der Rest besteht in 6 1/2 Morgen Wiesen und 7 Morgen Wald, welche letzterer unter einem größeren Complex mit den übrigen Hofbauern begriffen ist. Mit den Realitäten kommen auch zum Verkauf:

2 Paar Ochsen, 2 Kühe, 1 Rind und 1 Kalb, 1 Johann Schiff und 1 Schirr, namentlich 3 vollständig aufgemachte Wagen, 2 Schlitten, 2 Pflüge und 1 Egge, auch wird das bereits eingeheimste Futter mit ungefähr 275 Centner in den Kauf gegeben. Bei dem heurigen Obst-Ertrag auf 800 Simri geschätzt, eine Mostpresse vorhanden ist und 24 Eimer Faß zum Verkauf kommen.

Dieses Anwesen nährt einen thätigen Mann und wird die Verkaufs-Verhandlung am Samstag den 18. d. M. Morgens 8 Uhr auf dem Hof selbst vorgenommen, zu dem die Liebhaber mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Der Verkauf findet deshalb so bald statt und wird jetzt schon ausgeschrieben, damit den Kaufs Liebhabern Gelegenheit gegeben ist, jeden

Tag von dem Stand der Früchte auf dem Halm selbstem Einsicht zu nehmen.
Den 6. August 1860.
Die Erben des Hofbauern Kümmerle.

Auf der Straße von Winterbach nach Weiler ging ein brauner Filschut verloren, der Finder wolle solchen gegen Belohnung im Löwen zu Weiler abgeben.

Ein schön arrondiertes Gut von circa 40 Morgen in der Nähe von Murhardt, welches besonders sich für Schafhalter eignen würde, wird unter ganz billigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen gesucht.
Näheres hierüber ertheilt die Redaction.

Charade.

Die Menschen sind's in vielen Dingen,
Im Tode sind sie's nimmermehr;
Die sind's, die wir zu Grabe bringen,
Und gerade diese sind's nicht mehr.
Drum weil wir leben, sind wir's eben
Von Geist und Angesicht;
Doch weil wir leben, sind wir's eben
Zur Zeit noch nicht.

Brod-Taxe

vom 8. August 1860.
8 Pfund weißes Kernbrod 34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 1/2 Loth.

Schorndorf.

Fruchtmarkt am 7. August 1860.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	195 1/2	8	6
Dinkel	5 1/2	3	30

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mähler.

Resultat des ersten Fruchtmarkttags in Schorndorf

Fruchtgattungen.	Mittleres Gewicht von						Durchschnittlicher Erlös von					
	einem Scheffel.			einem Simri.			einem Scheffel.			einem Simri.		
	bester	mittlerer	geringerer	bester	mittlerer	geringerer	bester	mittlerer	geringerer	bester	mittlerer	geringerer
Kernen	268	266	264	33 1/2	33 1/2	33	19	57	19	57	19	57
Dinkel	175	175	175	—	—	—	6	7 1/2	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 64.

Dienstag den 14. August

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Gefundenen Zollstab.

Einen solchen kann der rechtmäßige Eigentümer innerhalb 14 Tagen diesseits abholen.
Den 13. August 1860.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Rudersberg.

Die Winter-Schafwaiden auf hiesiger, Oberndorfer und Manenbergener Markung werden am

Montag den 20. August

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus, jedoch abgesondert, von Martini d. J. bis Ambrosi 1861 an den Meistbietenden verpachtet, und die Pacht Liebhaber dazu eingeladen.

Den 4. August 1860.

Schultheißenamt.
Bürkle.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Bartholomäus-Festtag, den 24. d. Mts., wird das jährliche Particularfest in gewöhnlicher Weise abgehalten, und laßt der Unterzeichnete zur zahlreichen Theilnahme hiemit freundlich ein.

Das Fest beginnt mit der üblichen Viehausstellung und sofortigen Preisvertheilung auf dem Marktplatz, zu welchem Zwecke folgende Summen ausgelegt sind:
für Altfarren 7 Preise à 15, 13, 11, 9, 8, 7, 6 fl.
für Jungfarren 6 Preise à 10, 9, 8, 7, 6, 5 fl.
für Kalbinnen

a) vom Land 8 Preise à 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 4 fl.
b) aus der Stadt 6 Preise à 10, 8, 7, 6, 4, 4 fl.
für Eber ein Preis mit 5 fl.
für Mutterschweine 6 Preise à 4 fl. 30 fr., 4 fl., 3 fl. 30 fr., 3 fl., 2 fl. 30 fr., 2 fl. 30 fr.

Die Farren sind um 7 1/2 Uhr im Spitalhofe, die Kalbinnen und Schweine um 9 Uhr auf dem Marktplatz aufzustellen.

Bezüglich der Preisvertheilung gelten die bisherigen, bekannten Bestimmungen, es wird jedoch besonders darauf hingewiesen, daß solchen Farren, welche mit einem Nagenringe versehen sind, der Preis vor andern bei gleicher Schönheit gebührt, daß Kalbin-

nen ersichtlich hochträchtig oder mit dem Kalb vorgeführt sein müssen, und daß Solche, welche ihr mit Preis bedachtes Vieh binnen 3 Monaten vom Tage des Festes an außerhalb des Bezirks verkaufen, oder deren Kalbinnen innerhalb der nächsten 100 Tage nicht kalben, zur Herausgabe des Preises verbunden sind. Farren, für welche ein Preis gegeben wurde, dürfen ohne Vorwissen und Genehmigung des Vereinsvorstands vor Ablauf eines halben Jahrs weder geschlachtet noch an Metzger verkauft werden.

Nach der Preisvertheilung ist gemeinschaftliches Essen im Gasthof zur Krone, hierauf Plenarversammlung, namentlich behufs Newwahl des Ausschusses, und Aufnahme neu Eintretender, endlich Verloosung verschiedener Gegenstände unter den Vereins-Mitgliedern.

Um zu Verschönerung des Festes und dem Interesse daran beizutragen, wird um zeitige Einbringung schöner landwirthschaftlicher oder gewerblicher Produkte gebeten.

Eine gute Musik wird sich während des Festes hören lassen und unter deren Mitwirkung der Abend durch einen Ball mit Entrée in der Krone geschlossen.
Schorndorf den 8. August 1860.

Der Vereinsvorstand Juch & Co.

Schorndorf.

Ulmer Lagerbier

bringe ich mit dem Bemerken empfehlend in Erinnerung, daß ich durch Preisermäßigung meines Lieferanten in der Lage bin,

die Maas zu 10 fr.

auszusenken zu können.

Sternwirth Schaal.

Schorndorf.

Die Erben des verstorb. Heinrich Pfeleiderer verkaufen nächsten Mittwoch, Abends 4 Uhr, 1 altes Faß, 4 E. 12 Zmi haltend im öffentlichen Aufstreich im Hause der Wittve Pfeleiderer.

Für die Erben:

G. F. Schmid.

Aus meiner Gottlieb Maier'schen Pflanzschafft sind 100 fl. fogleich gegen gefezliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

G. F. Schmid.